

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

13. November. rad, dem russischen Vordringen nördlich der Karpaten Schulter an Schulter mit dem deutschen Ostheere durch Angriff von Westen zu begegnen, hatte zurückgestellt werden müssen, als die deutsche 9. Armee nach Norden weggezogen wurde. Dafür war der Plan in den Vordergrund getreten, über die obere Weichsel nach Norden anzugreifen; das war in abgeschwächter Form ein ähnlicher Gedanke, wie er schon dem Generalobersten v. Hindenburg vorgeschwebt hatte, als er das Ausweichen auf die Karpaten empfahl<sup>1)</sup>. Dem Einsatz der 2. Armee links von der deutschen Armee-Abteilung Woytsch lag dann aber schon wieder der Gedanke zugrunde, diese Armee später von Westen oder gar von Nordwesten her zum Angriff anzusetzen. Man konnte dann die Russen zwischen Tschernostochau und Krakau in doppelseitiger Umfassung erdrücken. Hier schien im Zusammenwirken mit dem bevorstehenden deutschen Angriff von Norden ein großer, vielleicht sogar ein selbständiger österreichisch-ungarischer Schlachterfolg erreichbar. Inzwischen sollten schwächere Teile der 4. Armee südlich der Weichsel das Nachdrängen des Gegners von Osten aufhalten, die 3. Armee und die Armeegruppe Pflanzler die Wege über die Karpaten verteidigen. Bis die Angriffspläne in die Tat umgesetzt werden konnten, mußte aber noch einige Zeit vergehen.

Der vorübergehende Stillstand des russischen Vormarsches gestattete, die eingeleiteten Verschiebungen ungestört durchzuführen, einem großen Teile der Truppen die so nötige Ruhe zu geben und die Verteidigung durch Stellungsbau vorzubereiten. Im Verlaufe der zunächst erwarteten Abwehrschlacht sollte der Angriff vom rechten Flügel beginnen. Die 4. Armee hatte dazu von Süden über die Weichsel vorzugehen, wobei die große Festung Krakau gesicherten Stromübergang und überraschendes Vorbrechen ermöglichte. Dem Angriff dieser Armee hatte sich die 1. Armee, vom rechten Flügel beginnend, anzuschließen. Das Verhalten der Armee Woytsch hing von den Erfolgen der Anschließarmeen ab; je nachdem sich an ihrer Front zuerst der Angriff der eigenen 1. oder der deutschen 9. Armee auswirkte, sollte sie sich dem Vorgehen der einen oder der anderen anschließen. Im Heeresbefehl<sup>2)</sup> vom 13. November hieß es: „Die 1. Armee hält ihre Aufstellung und ist bereit, vom Südflügel beginnend, zum Angriff vorzugehen, sobald sich von Süden her das Vorgehen der 4. Armee fühlbar macht. — Die 4. Armee wird mit den Hauptkräften auf dem nördlichen Weichsel-Ufer anzugreifen haben, um, bei Ausnutzung der Festung, möglichst überraschend und umfassend in die Schlacht einzugreifen . . . Der Zeitpunkt für das Einsetzen der 4. Armee wird erst dann gekommen sein, bis der Feind seine Kräfte im Angriff gegen die Front der 1. Armee und der

1) S. 149 ff. — 2) Conrad V, S. 479 f.